

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Es gibt viele Gemeinden in dieser Welt, kommunale, islamische, hinduistische u.v.m. Jede Gemeinde hat einen anderen Inhalt und Ziel. Die Gemeinde Jesu ist die Gemeinde welche aus vielen verschiedenen Hintergründen und Volksstämmen entstanden ist. Hier geht es in erster Linie darum, wie die Urgemeinde entstand und sich dann entfaltet hat. Mir ist bei dieser Arbeit wichtig geworden, zu lernen, wie die Urgemeinde geglaubt und gehandelt hat. Diese Prinzipien möchte ich gerne in unserer Gemeindegemeinschaft anwenden und verwenden. Denn wir stehen seit einigen Jahren auch vermehrt in Verfolgung.

Inhaltsverzeichnis

- 1.0.0 Die Grundlagen der Gemeinde gemäß der Bibel**
- 1.1.0 Die Gemeinde als die Versammlung der Berufenen**
- 1.2.0 Das Neue Testament und die Geburt der Gemeinde**
- 1.3.0 Zusammenfassung**
- 1.4.0 Die Gemeinde ist das Volk Gottes**
- 1.4.1 Die Gemeinde ist das königliche Priestertum**
- 1.4.2 Zusammenfassung**
- 1.5.0 Die Zukunft der Gemeinde gemäß des Neuen Testaments**
- 2.0.0 Die Entstehung und das Wachstum der ersten Gemeinde in Jerusalem und Kleinasien nach der Apostelgeschichte des Lukas**
- 2.1.0 Der Aufbau der ersten Gemeinde gemäß des Neuen Testaments**
- 2.1.1 Die Gemeinde in der Zeit der Apostel**
- 2.1.1.1 Die Selbständigkeit und Einheit der Gemeinden**
- 2.1.1.2 Der Gottesdienst und Ausbreitung der Gemeinde**
- 2.1.1.3 Leben der Christen miteinander und in ihrer Umwelt**
- 2.1.1.4 Zusammenfassung**
- 3.0.0 Die Situation in der Türkei**
- 3.1.0 Auftretende Probleme bei der Verbreitung des Evangeliums**
- 3.1.1 Der Anfang neuer missionarischer Aktivitäten**
- 3.1.2 Allgemeine Informationen Izmir (Smyrna)**
- 3.1.3 Die Geschichte der Baptisten Gemeinde in Izmir**
- 3.1.4 Zum Gemeindeleben der Baptistengemeinde:**
- 3.2.0 Evangelisation in der Baptisten Gemeinde**
- 3.2.1 Verfolgung**
- 3.2.2 Ergebnisse einer Umfrage, die wir durchführten:**
- 3.2.3 Einige Beispiele von Besuchern der Kirche**

1.0.0 Die Grundlagen der Gemeinde gemäß der Bibel“

Wenn man den Grund weiß warum, wie und wieso die Gemeinde entstanden ist hat man ein gutes Basiswissen über die Gemeinde. Aus diesem Grund war für mich wichtig ein Fundament aufzubauen.

1.1.0 Die Gemeinde als die Versammlung der Berufenen

Das neutestamentliche Wort für Gemeinde hat ethymologisch gesehen seine Wurzeln im Griechischen. Von dem Wort „Ekklesiazō“, welches „die Berufenen“ oder „Versammlung“ bedeutet, wurde wiederum „Ekklesia“ abgeleitet. (1)

Dieses griechische Wort bedeutet „die Versammlung der Berufenen“ und ist die genaue Entsprechung des hebräischen Wortes „Qahal“. (1a)

Im hebräisch geschriebenen Alten Testament kommt „Qahal“ genau 69 Mal vor und bedeutet: „Die Versammlung derer, die dem Ruf zu einer bestimmten Zeit an einen bestimmten Ort gefolgt sind“ (2)

Als im ägyptischen Alexandria, einer Legende nach auf Anfrage des Königs Ptolemaios II. Philadelphos (285-46 v.Chr.) von 72 Gelehrten (2a), das Alte Testament vom Hebräischen ins Griechische (LXX) übersetzt wurde, verwendete man für das hebräische „Qahal“ das griechische Wort „Ekklesia“ (3)

(Ein Beispiel: Psalm 22,23: „Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern, inmitten der Versammlung (Ekklesia) will ich dich loben.“)

Hier wird also das Wort für „Gemeinde“ erwähnt.

„Die Versammlung von Menschen als Versammlung Gottes in Christus.“ (4)

Die Gemeinde von Jesus Christus persönlich gegründet. (Mat:16;18)

(1) Apg15,3 Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece 26.Auflage 1987 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

(1a) G.Gloege, Artikel Gemeinde; Religion in Geschichte und Gegenwart 3. Auflage (RGG 3), Bd. 2 Spalte 1326 – 1329

(2) Wayne Grudem – Hıristiyan İlahiyatı-(Bible Doctrine) Yeni Yaşam Yayınları İstanbul 2

(2a) vgl W. Thiele, RGG 3, Artikel Bibelübersetzungen Bd.1 Spalte 1193

(3) G. Barker – Hıristiyanlık ve Laiklik Tarihi- (Geschichte der Christenheit und Laizismus) Zafer Matbaası İstanbul 1985

(4) KLSchmidt—S.511/35 Theologisches Wörterbuch zum NT Band 3 Verlag Von W.Kohlhammer Stuttgart 1938

1.2.0 Das Neue Testament und die Geburt der Gemeinde

In den Schriften des Neuen Testaments wird Jesus als der MESSIAS verkündet, dessen Kommen von den jüdischen Propheten vorhergesagt wurde. (z.B. Lk 1,31-33)

Im Hebräischen bedeutet „MESHIAH“ : der Gesalbte Erretter König. (5)

Gemäß den Propheten des AT sollte der „Gesalbte“ und „Erretter“ aus dem Geschlecht des israelischen Königs David stammen.

(Jes.11,1 ; Jer.23,5; Ps.89,3-5; Ps.132,11u.17; 1.Kö.9,5; u.a.)

Somit ist das Neuen Testament die „Freudenbotschaft“ , dass Jesus der im Alten Testament verheißene Erretter ist, der die Erlösung bringt.

(Mk.1,1u.4; Lk.2,11, Apg.14,7; Röm.1,1-4 u. 15-17)

Aber die in Jerusalem lebenden Juden beschuldigten Jesus, das Volk zu politischem Aufruhr veranlasst zu haben und überlieferten ihn an die römischen Verantwortlichen zu dieser Zeit. Auf diese Weise bewirkten sie, dass Jesus zum Tod am Kreuz verurteilt wurde. (Joh.19,12-16) (5)

Dies war für diejenigen eine völlige Enttäuschung, die in der Zeit in welcher Jesus unter ihnen lebte, ein ziemlich bedeutungsvolles Leben führten und die den Lehren Jesu mit Bewunderung zugehört hatten. Sie hatten geglaubt, dass Gott die erwartete, neue Gesellschaft entstehen lassen würde. (6)

Sie hatten so sehr geglaubt, dass Jesus der „verheißene König“ ist und alle Taten Jesu erschienen ihnen so eindeutig darauf hinzuweisen.

Mit dem Kommen dieses Königs war das Königreich Gottes bereits angebrochen. (7)

Mit der Kreuzigung Jesu zerbrachen jedoch alle ihre Wunschträume.

Selbst die Auferstehung erschreckte die Jünger.

Als Jesus aus ihrer Mitte weggenommen wurde, entstand sogar die Gefahr ihn zu vergessen.

Die Jünger dachten, dass die vergangenen drei Jahre umsonst gewesen waren. Sie meinten, nun ohne Jesus leben zu müssen, kehrten zurück in ihre Häuser und lebten ihren Alltag, wie vor der Zeit mit Jesus. (Joh. 21, 1-3)

Jedoch versammelten sie sich auch, um über die Lehre Jesu auszutauschen, zu beten und die Erinnerung an ihn lebendig zu erhalten. (Apg.1,12-14 u. 2,1)

10 Tage nachdem Jesus in den Himmel aufgenommen wurde und die Jünger beisammen waren, hatten sie ein Erlebnis, das sie alle sehr berührte. „Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle an einem Ort beisammen. Und plötzlich geschah ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, in welchem sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden wie der Geist ihnen auszusprechen gab. (Apg.2,1-4)

(5)George Bristow – Vaat- (Versprechen) Yeni Yaşam yayınları İSTANBUL 2005 S.76-7

(6-7)John Drane – Tarsuslu Pavlus ve İlk Kiliseler-(Paulus aus Tarsus und die ersten Gemeinden)- Müjde yayıncılık İstanbul 2000

(8)John Drane – Tarsuslu Pavlus ve İlk Kiliseler-(Paulus aus Tarsus und die ersten Gemeinden)- Müjde yayıncılık İstanbul 2000

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Während der Zeit des AT bis zum Pfingstfest, war Gottes Geist beständig mit seinem Volk, aber nun wohnte er in den Gläubigen.

Der Heilige Geist brachte am Pfingstfest die Gläubigen als Gemeinde zusammen, was auch bedeutet, daß die Gläubigen der Gemeinde der Leib Jesu sind. (9)

Einige Stellen in der Bibel deuten auf solch einen bedeutungsvollen Tag hin.

Am deutlichsten sind die prophetischen Worte im alttestamentlichen Buch Joel 3,1-5a

„Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Visionen sehen. Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen Und ich werde Wunderzeichen geben am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare. Und es wird geschehen:

Jeder der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet werden.“

Das Bild, welches der Prophet Joel vom „letzten Tag“ beschreibt, zeigt dass mit dem Beginn des Königreiches Jesu Christi und dem Kommen des Heiligen Geistes eine „neue Epoche“ angefangen hat. Mit der Erfüllung der Erlösung und der verheißenen Ausgießung des Heiligen

Geistes sind diese „letzten Tage“ gemäß des Apostels Petrus im richtigen Verhältnis . (10)

Der „große und schreckliche Tag des Herrn“ jedoch deutet das zweite Kommen des Messias an.

Zwischen der Erfüllung der Erlösung mit dem ersten Kommen Jesu und dem „letzten Gericht“,

das mit dem zweiten Kommen Jesu stattfinden wird, liegt das „Zeitalter der Gnade“(siehe Joel

3,5). Deshalb gilt in unseren Tagen des Gnadenzeitalter, die Verheißung, dass Gottes Geist auf jeden Menschen aus jedem Volk ausgegossen wird, der zu ihm ruft und der zu ihm gehört.

Alle christlichen Theologen sind sich zu allen Zeiten einig gewesen, dass der Pfingsttag der Geburtstag der Gemeinde ist.(10.a)

Wie zuvor bereits beschrieben, finden wir sehr viele Verse im Neuen Testament, die zeigen, dass wir jetzt im Zeitalter der Gnade leben.

„.....und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott hingestellt als ein Sühneopfer durch den Glauben an sein Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Vergebens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes, zum Erweis seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesus ist.“ (Rö.3,24-26)

In Jesus Christus besteht von nun an kein Unterschied mehr zwischen „Juden“ und „Heiden“.

Sie sind durch die Einheit, die Christus geschaffen hat ein Leib. Auch die aus den anderen Nationen Geborenen, die ohne Christus ausgeschlossen waren vom Bürgerrecht Israels, Fremdlinge hinsichtlich der Verheißung und hoffnungslos in dieser Welt. Sie sind durch das Blut Jesu nahe gebracht worden (Eph. 2,13). Auf diese Weise ist das heilige Gesetz mit seinen Geboten und Regeln nicht mehr wirksam und Juden und Nationen wurden vereinigt. Die Mauer, die zwischen ihnen bestand ist abgebrochen. Christus hat Frieden stiftend in sich selbst einen neuen Menschen geschaffen.

(9)Turgay Üçal – Elçilerin işleri Yorumu--(Auslegung der Apostelgeschichte) Müjde Yayıncılık İstanbul 1996

(10)William MacDonald -Kutsal Kitap yorumu((Auslegung der Heiligen Schrift)(Yeni Antlaşma serisi 2.Cilt)- Yeni yaşam Yayın.

(10a)Goppelt Leonhard Theologie des NT Hrsg.Von Jürgen Roloff-3.Auflage S.299

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Im ganzen neuen Testament begegnet uns die Tatsache, dass Jesus Christus der einzige Weg der Versöhnung mit Gott ist.

Der Bau, d.h. die Gemeinde, gehört Gott und wird in Jesus Christus zusammengefügt. Um ein heiliger Tempel zu sein und zu wachsen, wird sie fortlaufend durch den Heiligen Geist aufgebaut. (Eph. 2,21-22)

Jesus liebt die Gemeinde und sorgt für sie so sehr, dass er sogar bereit ist, sein Leben für sie zu geben. (Eph.5,25)

So wie Christus das Bild des unsichtbaren Gottes ist (Hebr.1,3; Kol.1,15) und ein Teil der göttlichen Einheit, (Joh. 10,30; 17,11) so ist auch die Gemeinde in gleicher Weise dazu bestimmt, der Leib des auferstandenen und in den Himmel aufgefahrenen, unsichtbaren Christus zu sein. (Eph. 1,23)

In 1.Petr.2,4-5 heißt es: „ zu ihm kommend, als zu einem lebendigen Stein, von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt und kostbar, lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus“.

Damit Gottes Gemeinde, die einem geistlichen Tempel gleicht und deren Eckstein Jesus Christus ist, wachsen kann, besteht sie aus „lebendigen Steinen“, d.h. erlösten Menschen. Jeder Gläubige, der Jesus Christus als Erretter annimmt, bildet einen solchen neuen „Baustein“ für Gottes Tempel.

Paulus beschreibt die Gemeinde in Eph.2,19 u.20 folgendermaßen:

„So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.Ihr seid aufgebaut auf der Grundlage der Apostels und Propheten, wobei Christus Jesus selbst der Eckstein ist.“

Im NT finden wir den ersten Hinweis auf die Gemeinde in Mt.16,18.

Ganz klar wird ausgedrückt, dass der Fels auf den die Gemeinde gebaut werden sollte Jesus Christus ist und der GLAUBE an ihn. Indem Jesus zu Petrus sagte: „auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen“ und Petrus zwei Verse zuvor (Mt.16,16) zu Jesus sagte:“ Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“, verheißt der Herr damit, dass er die Gemeinde tatsächlich auf diesen Felsen bauen wird, nämlich auf Gottes einzigen Sohn.

Wie sehr die Katholische Kirche auch betont, dass dieser Vers in Mt.16,18 auf Petrus und seine Nachfahren als „Fels“ hinweist, findet diese Art der Auslegung in den evangelikalen Gemeinden keinen Zuspruch. Gemäß dem Kommentar von William Hendriksen ist in diesem Vers nicht die Rede von der Vollmacht des Petrus und seinen Nachfahren an sich, sondern es wird davon gesprochen, dass das ausgesprochene Glaubensbekenntnis des Petrus die Grundlage bildet und damit einzige Vollmacht ist. (11)

(11)William MacDonald -Kutsal Kitap yorumu((Auslegung der Heiligen Schrift)(Yeni Antlaşma serisi 1.Cilt)- Yeni yaşam Yayınları İstanbul 2000

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Petrus selbst schreibt sogar in seinem Brief wie oben bereits erwähnt :“ „ zu ihm kommend, als zu einem lebendigen Stein, von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt und kostbar, lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus“. (1.Petr.2,4-5)

Im selben Brief in Kapitel 1, 3-8 schreibt der Apostel, dass die Versammlung der Gläubigen (die Gemeinde) durch Gottes großes Erbarmen wiedergeboren ist zu einer lebendigen Hoffnung und in der Kraft Gottes durch den GLAUBEN bewahrt wird zur Rettung, die bereit steht in der letzten Zeit geoffenbart zu werden.

Es geht auch um die Bewährung dieses GLAUBENS, und für Petrus ist dieser Glaube der einzige Felsen, durch den Gottes Volk die Errettung der Seelen erreichen wird. (1.Petr.1,9)

Die Gemeinde hat durch Gottes Barmherzigkeit das Vorrecht, als Gottes Volk erwählt zu sein. Das nimmt sie im Glauben in Anspruch. Davor jedoch gab es eine Zeit in der sie „nicht ein Volk“ war und „nicht Barmherzigkeit erlangt hatte.“ (1.Petr. 2,20)

So ist das Glaubensbekenntnis des Petrus der „Felsen“ selbst. Der auf diesem Bekenntnis aufbauende Glaube, ist der einzig Entwicklungsfaktor für die Entstehung der Gemeinde, welche Gottes Volk ist. Die ersten Kirchenväter waren sich in dieser Sichtweise einig und Chrysostomos, einer der ersten Väter der Kirche sagte: „Die Oberseite dieses Felsen, ist die Oberseite des Glaubens, den Petrus klar bekannt hat.“

Jesus Christus vergleicht geistlich gesehen die Einheit der gesamten Gläubigen, die die Gemeinde bilden, mit einer einzigen Herde, die nur einen Hirten hat.(Joh. 10,1

Das bedeutet unausweichlich, dass die weltweite Gemeinde eigentlich eine geistliche Institution ist.

Da jedoch in der Bibel der Ausdruck „Gemeinde“ für jede örtliche Versammlung der Gläubigen verwendet wird, können wir daraus die Wahrheit ableiten, dass diese Bezeichnung für jede Ebene von Gruppen gläubiger Christen verwendet werden kann.

In Apg. 9,31 lesen wir:“ So hatte denn die Gemeinde durch ganz Judäa, Galiläa und Samarien hin Frieden....“ Hier wird von einer oder mehreren regionalen Versammlung als „die Gemeinde“ gesprochen. Aber genauso wird nach Röm.16,5 eine Hausversammlung als „Gemeinde“ bezeichnet. Außerdem ist auffallend, dass durch Johannes die sieben Gemeinden in Asien jeweils mit dem Namen der Stadt in der sie sich befinden benannt werden. Für jede dieser Gemeinden hat Johannes eine Offenbarung gemäß der Situation in der sich die Gemeinden befinden. (Offb.2 und 3)

In seinem Brief an die Korinther macht der Apostel Paulus zum Thema Einheit der Gläubigen in der Gemeinde folgende Aussage:“ Ihr seid der Leib Christi, und einzeln genommene Glieder.“ (1.Kor.12,27) Nach Paulus besteht der Leib in seiner Einheit aus vielen Gliedern. In gleicher Weise soll die Gemeinde sowohl aus Juden, als auch aus Griechen, sowohl aus Sklaven als auch aus freien Menschen bestehen. Alle sind ein einem Geist zu einem Leib getauft und mit einem Geist getränkt worden. (1.Kor.12,12-13)

Wenn heutzutage von „Gemeinde“ gesprochen wird, wird entweder das Gebäude bezeichnet, in der sich Christen zum Gottesdienst versammeln oder es wird eine völlig politisch und hierarchische Organisation beschrieben. Ebenso werden verschiedene Konfessionen als

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

„Gemeinde“ oder „Kirche“ bezeichnet, die in sich eine eigene Theologie entwickelt haben, mit der sie sich von anderen Gemeinden unterscheiden.

Aber im Licht der Bibel haben diese Definitionen nichts gemeinsam mit der wahren Beschreibung dessen was Gemeinde ist. Nach den Aussagen von Paulus ist Gemeinde weder ein Gebäude, noch eine politische Organisation noch eine Konfession. (12)

Als Paulus über die Gemeinde schrieb, dachte er, dass sie nur aus Menschen besteht, die durch die Veränderung von Gottes Heiligem Geist ein neues Leben erlangt haben. Ein bevorzugter Ausdruck den Paulus für die Gemeinde verwendet ist „Christi Leib“, der im Allgemeinen die örtliche Gemeinde beschreibt. (z.B. die Gemeinde in Korinth) Manchmal jedoch gebraucht er diese Bezeichnung auch für die Gläubigen weltweit. An anderen Stellen werden in den Ausführungen des Paulus beide Bedeutungen verwendet.

Es mag sein, dass die Leser von Paulus die Verwendung des Ausdruckes „Leib Christi“ ohnehin erwarteten, denn indem der Apostel diesen Begriff benutzte ,knüpfte er an das Verständnis seiner Leser und deren sozio-kulturellen Umgebung an. So war es ihnen nicht fremd vom „Leib“ im übertragenen Sinne zu sprechen.

Auch die Bewegung der Stoiker hatte diesen Ausdruck in ihren philosophischen Ansichten benutzt. (13)

Für sie war das Universum ein „Leib“. Wie verschieden auch die „Arme“ sein mochten, sie arbeiteten alle zusammen.

Es gab einen erhabenen Herrn, er war das Haupt des Universums.

Manche Leute in der griechischen Zivilisation hatten andere Auffassungen und beschrieben die Demokratie auch als einen „Leib“. (14)

So wurde erwartet, dass verschiedene Menschen, die diese Konstitution anerkannten, in der Gesellschaft zusammen arbeiteten.(15)

Was Paulus in 1. Kor.12,12-26 über den Leib schreibt, lehrten ihn jedoch nicht die Stoiker, sondern Jesus Christus persönlich, der ihm auf dem Weg nach Damaskus erschienen war und sein Leben verändert hatte:

“Ich tue euch aber kund, Brüder, dass das von mir verkündigte Evangelium nicht von menschlicher Art ist. Ich habe es nämlich weder von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi. (Gal. 1,11-12)

„Wenn jemand meint ein Prophet oder (sonst) ein Geist begabter zu sein, so erkenne er, dass das was ich euch schreibe, ein Gebot des Herrn ist.“ (1.Kor.14,37)

(12)James Montgomery Boice –Hristiyan İnançının Temelleri--(Foundations of the Christian Faith) Gerçeğe doğru Kitapları İstanbul 2005

(13)Hakkı Sevtap -İmanlılar Topluluğu-(Versammlung der Gläubigen) Zafer Matbaası İSTANBUL 1983, R. C. Sproul – Müjdeyi doğru anlamak-(Die Gute Nachricht richtig verstehen) Gerçeğe doğru yayınları İstanbul 2005

(14-15)John Drane – Tarsuslu Pavlus ve İlk Kiliseler- (Paulus aus Tarsus und die ersten Gemeinden) Müjde yayıncılık İstanbul 2000

1.3.0 Zusammenfassung:

Im Alten Testament wurde vorausgesagt, dass der Messias (Erlöser, Erretter und Gesalbter) kommen wird und er wurde im Plan Gottes in die Welt geboren. Seine Jünger und auch viele Juden, welche ihm vertraut und große Hoffnungen in Jesus gesetzt hatten waren nach seinem Tod am Kreuz enttäuscht und ängstlich. Nachdem Jesus in den Himmel gefahren war, das Pfingstwunder geschah und die Gläubigen mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, entstand die erste Christengemeinde. Mit der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten sind die Gläubigen voll Geistes geworden, dadurch entstand eine Gemeinschaft (Ekklesia). Petrus soll der Fels sein auf dem die Gemeinde aufgebaut wird. Die Glieder sind die lebendigen Steine und Jesus der Eckstein. Die Gläubigen sind ein Leib, welcher durch den Heiligen Geist zusammengehalten wird. Herkunft ist unwichtig, bestehende Mauern werden abgerissen und frühere Feinde werden vereint. Das Zeitalter der Gnade hat begonnen, jeder der den Namen des Herrn anruft wird gerettet. Und das gilt bis zur Wiederkunft Jesu Christi.

1.4.0 Die Gemeinde ist das Volk Gottes

In der Bibel finden wir das Wort für "Gemeinde" (Ekklesia) in der Bezeichnung für Gottes Volk, angefangen von der örtlichen Gemeinde, bis hin zur weltweiten Gemeinde Gottes. Ob nun die örtliche oder die weltweite Gemeinde gemeint ist, entscheidend ist, dass mit "Gemeinde" das eine Volk Gottes bezeichnet wird (Gal,3,28). "Die Gemeinde versteht sich als Zeugnis und Dienstgemeinschaft, die durch ihr Wort und ihr Leben Kunde gibt von der neuen Gottesherrschaft die in Christus angebrochen ist."(15a)

In seinem ersten Brief spricht Petrus die Gemeinde wie folgt an:

"Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, Eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum , damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.

Die ihr einst "nicht ein Volk" wart, jetzt aber ein Volk Gottes seid, die ihr "nicht Barmherzigkeit empfangen hattet" jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt."

(1.Petr.2,9-10) Petrus spricht hier von den Besonderheiten der Gemeinde.

Wenn wir im AT die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk untersuchen, sehen wir, dass der Herr den Israeliten genau die gleichen Vorrechte zugesagt hat:

" Und nun wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein, denn mir gehört die ganze Erde. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein."

(2.Mo.19,5-6)

Jedoch wie Jesus Christus in seinem Gleichnis von den Weingärtnern ausdrücken wollte, (Mt.21,33-46; Mk.12,1-12; Lk.20,9-19) hat das Volk der Juden aufgrund seines Unglaubens seine besondere Stellung als Gottes Eigentumsvolk verloren. (16)

Im jetzigen Zeitalter jedoch nimmt diesen Platz die Versammlung der Gläubigen (Gemeinde) aus den Nationen ein, ohne auf Unterschiede von Farben, Rasse, Sprache oder geographischer Herkunft zu achten. (Mt,21,43)

(15a)S.195 Evangelisches Gemeinde Lexikon ,Brockhaus Verlag Wuppertal Sonderausgabe 1986

(16)William MacDonald -Kutsal Kitap yorumu Auslegung der Heiligen Schrift) (Yeni Antlaşma serisi 3.Cilt)- Yeni yaşam Yayınları İstanbul 2000

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Wie Paulus in Gal.3,28 beschreibt:” Da ist nicht Jude noch Grieche, (mit den “Griechen” waren zugleich auch die Gesamtheit aller Nichtjuden gemeint), da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau, denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.” So sind die Gläubigen das “auserwählte Volk”, das vor Gott steht und das vor Gründung der Welt in Christus erwählt und bestimmt wurde, wie bereits am Anfang erwähnt. (Eph.1,4)

1.4.1 Die Gemeinde ist das „Königliche Priestertum“

Eine andere Bezeichnung die den Gläubigen gegeben wurde ist “königliches Priestertum.” Nach dem Gesetz des Moses, der Tora, wurde das Priesteramt nur dem Stamm Levi und dem Hause Aarons gegeben. Niemand sonst konnte Priester werden.

Dennoch konnten sogar die Priester außer an einem bestimmten Tag, nicht in Gottes Gegenwart treten. Nur der Hohepriester durfte sich einmal im Jahr am Versöhnungstag, (Yom Kippur) Gott nähern. Dazu musste er aber eine ganze Reihe von Bedingungen erfüllen, die Gott selbst aufgestellt hatte.(3.Mo.16,1-34)

Nach Christi neuer geistlicher Ordnung jedoch darf jeder Gläubige zu jeder Zeit in Gottes Gegenwart kommen, (17) weil ihm der Dienst des Priesters gegeben wurde, um „geistliche Opfer“ darzubringen, welche die Entsprechung für die Tier- und Speiseopfer im Gesetz des Moses sind. (1.Petr.2,5)

Gottes Wille ist die Heiligkeit der Gemeinde, in der sie sich unterscheiden soll von den übrigen Menschen. Paulus schreibt im Brief an die Epheser:

“Christus hat die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben, um sie zu heiligen,(sie) reinigend durch das Wasserbad im Wort, damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Runzeln oder etwas dergleichen haben, sondern dass sie heilig und tadellos sei.“ (Eph.5,25b-27)

Gott, der sagt: „Seid heilig, denn ICH bin heilig“ (3.Mo.11,44-45) hat die Gemeinde selbst geheiligt und ihr den Maßstab gegeben, nach dem sie in diesem herrlichen Stand leben kann. Gewissermaßen hat der Herr sich die Gemeinde für sich selbst ausgesondert.

Die Bibel sagt, dass Jesus Christus sich selbst am Kreuz geopfert hat, um die Gemeinde zu reinigen und zu heiligen. Den Preis, den er bezahlt hat, war der Preis den die Gemeinde hätte bezahlen müssen für ihre Sünden.

Durch das Sühneopfer rettete der Herr das Volk Israel mit seiner starken Hand, während es in der ägyptischen Sklaverei war. (2.Mo.12,31-42; 20,2; 3.Mo.5,6u.15; 6,20-23)

Dies ist ein Beispiel wie der Herr in unserer Zeit sein Volk ,die Gemeinde, errettet von der Sklaverei der Sünde und des Todes, indem er die Bindungen zur Vergangenheit löst und seine Gemeinde durch sein Wort reinigt und heiligt.” Der Grund, auf dem die Gemeinde ,steht ist Gottes Versöhnungstat in Jesus Christus.”(17a)

1.4.2 Zusammenfassung

Beim Volk Gottes (Ekklesia) handelt es sich um eine Gemeinde von Gläubigen, in welcher weder auf Farben, Herkunft, Rasse, Geschlecht oder geographische Herkunft geachtet wird. Ein heiliges Volk welches auf Gottes Gebote achtet, sowie auf Gottes Stimme hört. Von der Finsternis ins wunderbare Licht getreten um Zeugnis zu geben.

(17)R. C. Sproul – Müjdeyi doğru anlamak- -(Die Gute Nachricht richtig verstehen) Gerçeğe doğru yayınları İstanbul 2005,

(17a) S.194 Evangelisches Gemeinde Lexikon ,Brockhaus Verlag Wuppertal Sonderausgabe 1986

Die Gemeinde ist ein "Königliches Priestertum" jeder kann Priester sein welcher sich reinigt und heiligt durch das Blut und Wort Gottes. Die Gläubigen sind nicht mehr abhängig von der Tora, in welcher bestimmte Priestergeschlechter, Tage und Ordnungen festgelegt waren. Durch Christus Liebe und Hingabe hat er für sein Volk die Schuld und Sünde am Kreuz bezahlt.

1.5.0 Die Zukunft der Gemeinde gemäß des Neuen Testaments

Die Christen glauben, dass mit Jesus Christus und der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten, die Gemeinde, in welcher Gott durch seinen Geist herrscht und wirkt, in die menschliche Geschichte einging. (Apg.2;1-4) Sie sind zudem überzeugt, dass es die Aufgabe der Gemeinde ist, allen Völkern zu verkündigen, dass Gottes Herrschaft unter ihnen den Völkern besteht. (Apg1;8)

Dass die Gemeinde die Aufgaben Jesu fortführt, wird ebenfalls als ein reales Zeichen von Gottes Herrschaft angesehen. Hinzu kommen Einheit, Dienst und Zeugnis.

Das Zeugnis der Bibel wird am Ende der Geschichte, wenn Jesus Christus siegreich wiederkommt mit der Herrschaft Gottes vollendet.(18)

Dann werden die Völker der Welt und ihre einzelnen Menschen gerichtet werden.

Die, die sich entschieden haben gegen Gott zu rebellieren, werden die ewige Strafe erhalten.

Die Welt wird ein Ende haben und die Geschichte wird vollendet werden.

Wer auf Gottes Gnade antwortete und in Gottes Herrschaft eingetreten ist, wird ewige Errettung erlangen. Gottes Herrschaft, die mit dem ersten Kommen Jesu begann, wird dann vollkommene Wirklichkeit werden. Alles im Himmel und auf der Erde wird akzeptieren, dass Jesus Christus der Herr ist und der von Gott beauftragte Erretter.

Das ist Gottes Plan für die Geschichte. (19)

Ein Blick in die Sendschreiben an die Sieben Gemeinden, welche durch die Vollzahl sieben auf die Gesamtheit der Gemeinde bezogen werden können, weisen auf Folgendes hin. (20)

Am Ende wird die Gemeinde reich werden, indem sie falsche Apostel zurück weist, Schwierigkeiten und Armut mit Geduld erträgt,(Offb.2,2-3) an dem Namen Jesu festhält, ihn nicht verleugnet, (Offb.2,13) Gottes Wort bewahrt (Offb.3,8) und in Ausdauer ausharrt (Offb.2,2+9). Trotzdem besteht die Gefahr, dass die Gemeinde Götzendienst und Unzucht in ihren eigenen Reihen duldet, (Offb.2,14-15) und lauwarm wird, indem sie die erste Liebe zu Jesus verläßt. (Offb..3,15-16) Ja sie steht sogar in der Gefahr abzusterben.(Offb.3,1) Jedoch wie elend, bemitleidenswert, arm, blind und nackt die Gemeinde auch sein mag,(Offb.3,17) wenn sie mit Eifer Busse tut, das stärkt was im Begriff ist zu sterben (Offb.3,2) und die Werke des Anfangs wieder aufnimmt, (Offb,2,5) gibt Gott ihr immer wieder eine Chance. (19a) So muss die Gemeinde das festhalten, was sie hat, (Offb.3,11) Busse tun, eifrig sein und Jesus treu bleiben, auch wenn es den Tod bedeuten sollte. (Offb.2,10)

(18) David W.Shenk -Bir Müslüman'la bir Hıristiyan'ın söyleşisi-(Gespräch zwischen einem Muslim und einem Christen) Yeni yaşam Yayınları İSTANBUL 2002

(19) vgl.: Schlatters Erläuterungen zum Neuen Testamend, Band 10, Berlin 1953, S.123

(20) Turgay Uçal – Anadolu'ya sesleniş- Gerçeğe doğru kitapları İstanbul 2001

Wenn die Gemeinde überwindet, wird Gott selbst ihr das Recht geben mit ihm auf dem Thron zu sitzen (Offb.3,21 und von dem Baum des Lebens zu essen .(Offb. 2,7)
Neben weißen Kleidern, werden die Gläubigen auch die Krone des Lebens erhalten und den Morgenstern. Vor Gott und den Engeln wird die Gemeinde dann wie eine in Ewigkeit beständige Säule sein, auf der Gottes Namen geschrieben steht. (21)

2.0.0 Die Entstehung und das Wachstum der ersten Gemeinde in Jerusalem und Kleinasien nach der Apostelgeschichte des Lukas

Aus dieser Zeit besitzen wir noch Schriften von der Generation nach den Jüngern Jesu, den sogenannten Kirchenvätern. Außerdem sind uns Schriften von nicht gläubigen Geschichtsschreibern erhalten, wie z.B. von Tacitus, Plinius, Yosefus und Soetionius. Aber wohl die wichtigste und richtigste Quelle ist das Buch der "Apostelgeschichte" im Neuen Testament, das von dem Arzt Lukas geschrieben wurde. (22)

Alle christlichen Schreiber im 2. Jahrhundert n. Chr. sind Zeugen für die Richtigkeit der Apostelgeschichte und auch dafür, dass Lukas tatsächlich ihr Verfasser war.(23)

Denn diese Zeugen lebten noch in der Zeit der Jünger Jesu und viele hatten die Dinge persönlich erlebt.(24)

Auch die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen zeigen die Folgerichtigkeit des Erzählten z.B. betreffs der Orte wie Jerusalem, Cäsarea, Antiochien, Ephesus, Korinth, Athen und Rom.

Somit beweisen sie Lukas als Verfasser der Apostelgeschichte. (25)

Dieser heilige Schriftabschnitt, der vermutlich zwischen 70 und 80 n. Chr. verfasst wurde, wird als das erste geschriebene Dokument der frühen Christenheit und überhaupt der christlichen Geschichte akzeptiert. (26)

Am jüdischen Pfingstfest, genau 50 Tage nach der Auferstehung Jesu, wurden die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt, so wie Jesus es ihnen verheißen hatte.

Von verschiedenen Zeichen begleitet und in Gottes Kraft begannen sie die „Rettungsbotschaft“ von Christus mutig zu verbreiten. Eigentlich waren sie total furchtsam gewesen, aber nun waren die Jünger von Grund auf verändert. Dieser Tag, an dem mehr als 3000 Menschen an Jesus gläubig wurden und getauft wurden, war zugleich der Tag an dem die Gemeinde entstanden war. Indem er vor der Volksmenge sprach, hatte Petrus als ein Jünger Jesu an diesem besonderen Tag eine ziemlich bedeutende Rolle.

Wegen seines wagemutigen und feurigen Charakters wurde er zum Sprecher der Apostel. (Mt. 15,15; 19, 27 u.a.)

Er war auch der Erste, der erkannte, dass Jesus "Gottes Sohn" ist . (Mt.16,16)

(21)Turgay Üçal – Anadolu'ya sesleniş-(Der Ruf Anatoliens)- Gerçeğe doğru kitapları İstanbul 2001

(22)William MacDonald -Kutsal Kitap yorumu (Yeni Antlaşma serisi 2.Cilt)- Yeni yaşam Yayınları İstanbul 2000,)

(23)Josh McDOWELL – Marangozdan da öte-(Mehr als ein Zimmermann) Zirve Yayıncılık-İSTANBUL 2006

(24)Hıristiyanlık Tarihi kolektif eser. Çeviren Levent Kınran Sibel Sel

(25)John Drane – Tarsuslu Pavlus ve İlk Kiliseler-(Paulus aus Tarsus und die ersten Gemeinden)- Müjde yayıncılık İstanbul 2000

(26) Türkçe Kutsal Kitap Elçilerin işleri kitabı için önsöz – Kitabı Mukaddes şirketi İstanbul 2001

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Nach Jesu Himmelfahrt wurde auf den Rat des Petrus hin anstelle von Judas, Matthias als Apostel gewählt und eingesetzt (Apg.1,15-26), Nach dem Pfingstfest und dem Kommen des Heiligen Geistes wurde Petrus einer der großen Leiter der ersten Gemeinde.

Zusammen mit Johannes heilte er einen von Geburt an lahmen Mann.

Zeugen dieses Wunders waren sehr viele Leute, die daraufhin auch glaubten, dass Jesus der Christus ist. So wuchs die Gemeinde auf fünftausend Gläubige. (Apg. 4,4)

Trotz Drohungen der jüdischen religiösen Autoritäten verkündigten Petrus und Johannes zusammen mit den anderen Jüngern weiterhin, dass Jesus auferstanden und dass er der erwartete Messias ist. Wundertaten begleiteten ihre Botschaft. (27)

Danach begann "Saul" der später "Paulus" heißen sollte, auf die Christen allgemein Druck auszuüben. (28)

Das Ergebnis war, dass viele Christen gezwungen waren aus Jerusalem zu fliehen und sich zu zerstreuen. Unten den Flüchtenden war auch Philippus, einer der Apostel.

Er ging nach Samaria und verkündigte dort das Evangelium mit großem Erfolg.

Viele Menschen glaubten an Jesus Christus und wurden getauft. Daraufhin kamen Petrus und Johannes von Jerusalem und indem sie den neuen Gläubigen die Hände auflegen, kam auch über sie der Heilige Geist. Danach zogen sie in die Dörfer von Samaria und verkündigten dort die frohe Botschaft von Jesus Christus. Während dieser Zeit als Philippus auf dem Weg von Jerusalem nach Gaza unterwegs war, traf er einen äthiopischen Kämmerer, dem er das Evangelium erzählte. Als dieser an Jesus gläubig wurde und zurück in seine Heimat kehrte, legte er in Äthiopien den Grundstein der dortigen Gemeinde, die bis heute weiter besteht. Philippus aber siedelte sich in Cäsarea an und verkündigte dort weiterhin das Evangelium.(29)

Die Gemeinde in Judäa, Galiläa und Samaria wuchs in dieser Zeit beständig.

Petrus durchzog die Gegen von Lydda, Scharon und Joppe indem er sein Apostelamt mit Erfolg ausführte. Während er in Joppe bei Simon, einem Gerber, wohnte, hatte er eine übernatürliche Erscheinung. Wie alle strengen Juden, lehnte Petrus es ab, mit Nichtjuden in Berührung zu kommen. Aber als er diese Erscheinung gesehen hatte, ging er zu Cornelius, einem römischen Hauptmann, und erklärte ihm die Botschaft von Jesus Christus. Nachdem Cornelius und die, die bei ihm waren zum Glauben kamen und mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, verstand Petrus, dass die Erlösungsbotschaft auch für die Nichtjuden gilt. Einige Gleichgesinnte sprachen in der Stadt Antiochien ebenso mit Leuten aus nichtjüdischen Nationen und konnten so viele für Jesus gewinnen.

(27-29)G. Barker – Hıristiyanlık ve Laiklik Tarihi-(Geschichte der Christenheit und Laizismus) Zafer Matbaası İstanbul 1985, Hıristiyanlık Tarihi kolektif eser. Çeviren Levent Kınran Sibel Sel.

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Einige Christen, die aus dem strengen Judentum kamen, verurteilten es, dass Petrus mit Nicht-Juden in Kontakt war, (30) aber als der Apostel ihnen von seiner Erscheinung erzählte, legte sich ihr Ärger vorübergehend. Obwohl sich Petrus nochmals eine kurze Zeit dem Druck der aus dem Judentum stammenden Christen beugte, unterstützte er dann 49 n. Chr. Paulus

Auf dem Apostelkonzil in Jerusalem stimmte von Herzen zu, dass Paulus unter den nicht jüdischen Nationen das Evangelium verkündigen sollte.

Petrus wurde während der Zeit von König Agripa (41 – 44 n. Chr.) ins Gefängnis geworfen, aber an dem Tag, an dem er zum Tode verurteilt war, wurde er nachts durch ein Wunder aus dem Gefängnis befreit. Von seinem weiteren Leben haben wir jedoch wenig Informationen.

Paulus war Apostel der Nationen, Petrus dagegen setzte sein Apostelamt unter den Juden fort, die unter der römischen Besatzung an verschiedenen Orten wohnten.

Es wird angenommen, dass der Apostel sich in den Jahren um 57 n. Chr. in Rom niedergelassen hat, nachdem er in Anatolien und Korinth gewesen war.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass er in den 60 -iger Jahren n. Chr. dort die beiden Briefe schrieb, die sich im Neuen Testament befinden. Mit der Hilfe von Petrus schrieb auch Markus das nach ihm benannte Evangelium im Jahre 58 n. Chr.

Wie bereits zuvor erwähnt, war Saulus von Tarsus der vor nichts zurückschreckende Feind der ersten Gemeinde. Er stammte aus einer angesehenen jüdischen Familie, seine Eltern besaßen außerdem das Vorrecht der römischen Staatsbürgerschaft.

Saulus gehörte dem streng jüdischen Bekenntnis der „Pharisäer“ an.

An der Steinigung des ersten christlichen Märtyrer Stephanus nahm Saul persönlich teil. Im Jahre 33 n. Chr. wurde Saul vom jüdischen Hohenpriester dazu beauftragt, die an Jesus Christus Gläubigen in Damaskus gefangen zu nehmen. Jedoch auf dem Weg dorthin begegnete er dem Auferstandenen Christus in übernatürlicher Weise.

Er kam zum Glauben an ihn und als Ergebnis dieses Ereignisses war Saul drei Tage blind.

In einer Erscheinung begegnete Jesus dem Gläubigen Hananias (30) und gebot ihm zu Paulus zu gehen und seine Augen zu heilen. Nachdem Saul wieder sehen konnte, ließ er sich taufen und begann in Damaskus die Botschaft von Jesus Christus zu predigen.

Um sich vor den Juden zu schützen, die ihn umbringen wollten, floh er in die arabische Wüste, wo er drei Jahre blieb. Im Jahre 36 n. Chr. kehrte er nach Jerusalem zurück.

Dort wurde er durch Barnabas, der ihm zum Freund wurde, mit dem Apostel Petrus bekannt gemacht. Da die Juden Saulus erneut verfolgten, musste er wieder fliehen und kehrte für zehn Jahre nach Tarsus zurück.

In Antiochia, zu der Zeit größte Stadt des mittleren Ostens bekannt, kamen eine Vielzahl von Nichtjuden zum Glauben. Als Nachfolger Jesu wurden sie das erste Mal in dieser Stadt als „Christen“ bezeichnet. (Griechisch „Hristianos“ d.h. „die zu Christus Gehörenden“)

Barnabas rief Saulus, der nun auch „Paulus“ hieß 46 n.Chr. zu sich, damit er ihm helfen sollte, die jungen Gläubigen in Antiochia zu unterrichten.

Paulus und Barnabas waren dann dort recht erfolgreich in der Verbreitung des Evangeliums.

Da die Stadt Antiochia zu dieser Zeit ein bedeutendes Handelszentrum war, verbreitete sich die Botschaft von Jesus Christus recht schnell nach Osten und Westen. (31)

(30-31)G. Barker – Hristiyanlık ve Laiklik Tarihi-(Geschichte der Christenheit und Laizismus) Zafer Matbaası İstanbul 1985, Hristiyanlık Tarihi kolektif eser. Çeviren Levent Kınran Sibel Sel

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Die Gläubigen in Antiochien sandten durch Paulus und Barnabas ihren wegen Dürre in Not geratenen Glaubensgeschwistern in Jerusalem eine Geldgabe.

Während die beiden Apostel in Jerusalem waren, informierten sie die anderen Apostel über ihre Arbeit unter den Nichtjuden. Auf diese Weise erhielten sie die Zustimmung aller Apostel.

Anschließend im Jahre 47 n. Chr. begann Paulus die erste seiner berühmten Reisen, um die Botschaft Jesu weiterzutragen. Er nahm Barnabas mit sich und sie reisten nach Zypern und Zentralanatolien. In Antiochien in Pisidien, Ikonion, Lystra und Derbe gründeten sie Gemeinden. (31a)

In den Städten, die Paulus besuchte, predigte er das Evangelium zuerst in den Synagogen der Juden. Aber da die Juden größtenteils die Botschaft ablehnten, wandte er sich zunehmend den Nichtjuden zu. Das ergab ein eigenes Problem, denn einige Christen, die aus dem Judentum kamen, behaupteten, dass Nichtjuden sich an das jüdische Gesetz und ihre Gottesdienste halten müssten. Das größte Problem war dabei die verordnete Beschneidung. Obwohl auf dem Konzil in Jerusalem im Jahre 47 n. Chr. beschlossen worden war, dass das jüdische Gesetz für die aus dem Heiden stammenden an Christus Gläubigen nicht gilt, hatte Paulus zeitlebens mit den Verfechtern des Judentums zu kämpfen.

Nach dem Konzil kehrten Paulus und Barnabas nach Antiochien zurück.

Im selben Jahr unternahm Paulus seine zweite Missionsreise. Dieses Mal nahm er Silas als Begleiter mit. Vorbei an Anatolien reisten sie nach Mazedonien.

In der griechischen Stadt Philippi, die nahe dem heutigen Kavala liegt und in Thessalonich, Beröa, Athen und Korinth gründeten sie jeweils eine Gemeinde.

Während Paulus in Korinth war, schrieb er die beiden berühmten Briefe an die Thessalonicher. Anschließend ging seine Reise mit dem Schiff weiter nach Ephesus.

Im Jahre 51 n. Chr. kehrte er nach Antiochien zurück und blieb dort für zwei Jahre.

Zusammen mit Timotheus unternahm Paulus 52 n. Chr. seine dritte Reise.

Wieder kam er nach Ephesus, nachdem er durch Anatolien gereist war und blieb in dieser Stadt ein Jahr. Seine Verkündigung war so erfolgreich, dass ein Großteil des Volkes die Zauberei und den Götzendienst aufgab. In Ephesus schrieb Paulus auch den ersten Brief an die Korinther.

Danach reiste er weiter nach Mazedonien und Griechenland. In Mazedonien schrieb er den zweiten Brief an die Korinther, in Korinth hingegen den Brief an die Römer. (32)

Erneut durch Griechenland und Mazedonien reisend, gelangte Paulus in die im heutigen Anatolien liegende Stadt Troja.

Von dort kam er nach Milet und verabschiedete sich von den geliebten Ältesten der Gemeinde in Ephesus. Im Jahre 57 n. Chr. kehrte er nach Jerusalem zurück. Dort griff ihn eine fanatische Menge von Juden an. Ein römischer Oberst rettete ihm zusammen mit seinen Soldaten das Leben. Auf den Befehl des römischen Landpflegers Felix wurde Paulus zwei Jahre in Cäsarea gefangen gehalten. Als an die Stelle von Felix Festus ins Amt trat, schlug er vor, dass Paulus in Jerusalem gerichtet werden sollte.

Jedoch wollte Paulus nicht von den jüdischen Obersten gerichtet werden, die ihn beständig verfolgten. So wandte er sich an das Gericht des Römischen Reiches.

Unter der Bewachung einer Einheit Soldaten wurde Paulus 59 n. Chr. mit einem Schiff nach Rom gebracht. Unterwegs jedoch erlitten sie nahe der Insel Malta Schiffbruch.

Als sie schließlich die Stadt Rom erreichten, wurde Paulus zwei Jahre in seiner gemieteten Wohnung gefangen gehalten und wartete auf seine Verurteilung.

(31a - 32)G. Barker – Hıristiyanlık ve Laiklik Tarihi- (Geschichte der Christenheit und Laizismus)Zafer Matbaası İstanbul 1985, Hıristiyanlık Tarihi kolektif eser. Çeviren Levent Kınran Sibel Sel

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Allen die zu ihm kamen, selbst den Soldaten, die an seiner Türe Wache hielten, erzählte er von Jesus Christus. Es dauerte nicht lange, so wurden selbst aus dem Palast des römischen Reiches Menschen gläubig an den Herrn.

In den Jahren seiner Gefangenschaft (59-61 n. Chr.) schrieb der Apostel die Briefe an die Philipper, Kolosser, Epheser und an Philemon.

Über das weitere Leben von Paulus haben wir nicht genügend Informationen.

Aber so viel wie bekannt wurde, kam Paulus 61 n. Chr. frei und bereiste aufs Neue die Gegenden, in denen er mit Erfolg das Evangelium verkündigt hatte.

Aber dann wurde er wieder gefangen genommen und in Rom ins Gefängnis geworfen. Dort schrieb er die beiden Timotheusbriefe und den Brief an Titus.

Paulus wurde unter Nero zum Tode verurteilt durch Köpfen im Jahre 64 n. Christus. (33)

2.1.0 Der Aufbau der ersten Gemeinde gemäß des Neuen Testaments

2.1.1. Die Gemeinde in der Zeit der Apostel:

2.1.1.1 Die Selbständigkeit und Einheit der Gemeinden

Obwohl wie oben beschrieben die Gemeinde weltweiten Charakter besitzt und eine Einheit bildet, muss betont werden, dass dies nicht bedeutet, dass diese Einheit durch eine weltliche Organisation oder irgend eine Zentrale verkörpert und ausgedrückt wird.

Am Ende des ersten Jahrhunderts gab es in Judäa, (wozu auch Jerusalem gehörte) Galiläa und Samarien eine ganze Reihe Gemeinden, die voneinander völlig unabhängig waren. Zu gleicher Zeit befanden sich auch in Kleinasien, Galatien, Griechenland und in Ilirikum (heutiges Albanien) bis hin zur italienischen Halbinsel eine Reihe Gemeinden.

Jedoch im Geist und im Glauben waren diese geographisch weit verstreuten Gemeinden wie die Glieder eines Leibes.

Eine solche Einheit hatte ihren Ursprung darin, dass alle den selben Heiligen Geist empfangen haben. Keinesfalls gab es einen „Papst“ oder „Patriarch der eine zentrale Leitungsform praktiziert hätte. (34)

2.1.1.2 Der Gottesdienst und Ausbreitung der Gemeinde

Die Gottesdienst und Anbetungsform der ersten Christen ähnelte ziemlich den Gottesdiensten in der Synagoge und nicht den aufwendigen Gottesdiensten im Tempel Salomo's. Während der Verbannung in Babylon hatten die Juden in den sogenannten Synagogen (Die griechische Übersetzung des AT, die Septuaginta, verwandte das Wort „sinagog“) ihre Gottesdienste wieder aufgenommen und sie auch als Zentren für jüdische Gesetzeskunde benutzt.

Am ersten Tag der Woche, als Jesus vom Tod auferstanden war, also am Sonntag, versammelten sich die Gläubigen um sich an die Auferstehung ihres Herrn zu erinnern.

Da sie eine lebendige Beziehung zu Gott hatten, war die Gemeinde geistlich gesehen ziemlich kraftvoll und wirkungsvoll. (35).

Es ist wirklich sehr bemerkenswert, welchen Erfolg die erste Gemeinde hatte, obwohl sie weder Gebäude oder Zentren hatten, noch politische Kraft oder Bekannte aus den obersten Gesellschaftsschichten. Zudem wurden sie zuerst von den jüdischen Gemeinden, danach von dem römischen Imperium bis hin zum höchsten Staatsmann ständig unterdrückt und von den Heiden gehasst.

(33)G. Barker – Hıristiyanlık ve Laiklik Tarihi-(Geschichte der Christenheit und Laizismus) Zafer Matbaası İstanbul 1985, Hıristiyanlık Tarihi kolektif eser.

(34-35)G. Barker – Hıristiyanlık ve Laiklik Tarihi-(Geschichte der Christenheit und Laizismus) Zafer Matbaası İstanbul 1985,

In seinem Buch." Christentum und Laizismus schreibt G.Barker zu diesem Thema folgendes:

„Am Ende des ersten Jahrhunderts war die Botschaft von Jesus Christus weit über ihren Ursprungsort Jerusalem hinaus verbreitet.

Druck und Verfolgung konnten die Vermehrung der Christen nicht verhindern. Im Osten fand die Botschaft Jesu Verbreitung in Mesopotamien (Irak,) Parther (Iran)und Indien. Im Westen dagegen breitete sich das Evangelium bis nach Gallien (Frankreich) und Spanien aus. Die Gemeinde Jesu wuchs schnell in den großen Städten wie Rom, Alexandria und Karthago. Die Städte Antiochia,Ephesus und Korinth waren ziemlich stark. Auch in Anatolien, Syrien, Arabien, Albanien und Süd-Jugoslawien entstanden an vielen Orten Gemeinden. Dass sich die Zahl der Gläubigen trotz ständiger Hindernisse,so schnell vermehrte ist ein erstaunlicher Erfolg.(36)

2.1.1.3 Leben der Christen miteinander und in ihrer Umwelt

Von einem Schreiber aus dem 2. Jahrhundert, dessen Namen noch immer nicht bekannt ist, ist uns bis heute ein Brief erhalten. Er hilft uns zu verstehen, was die an Jesus Gläubigen ihrer Welt vermitteln wollten:

„Die Christen sind was das Land, die Sprache und die Sitten betrifft, nicht anders als die anderen Menschen. Sie leben nicht in eigenen Städten, sprechen keinen Dialekt und haben keinen (bestimmten) Lebensstil. Ihre Lehren sind keine Erfindung oder Vermutung von einigen Forschern. Sie verbreiten keine Lehre die Menschen produziert haben, so wie das manche Leute tun.

Sie leben so wie es sich ergibt sowohl in griechischen als auch in anderen Städten In ihrer Kleidung, Ernährung und anderen Lebensbereichen passen sie sich ihrer Umgebung an. Doch zugleich zeigen sie uns einige Seiten ihrer Staatsbürgerschaft, die wunderbar und auf jeden Fall übernatürlich sind:

Sie leben auf ihrem eigenen Grund und Boden wie Fremde. Alles teilen sie als Bürger mit anderen. Jedoch als Fremde leiden sie. Doch ist jedes Land für sie wie ihr eigenes Land, ihr eigenes Land jedoch ist wie ein fremdes Land für sie. Sie heiraten und haben Kinder wie jeder andere auch. Aber die Kinder, die nicht gewünscht sind töten sie nicht.

Sie teilen das Essen, aber nicht das Bett. Sie haben jetzt einen Leib, aber sie leben nicht nach ihrem Ego. Ihre Tage verbringen sie auf der Erde, aber eigentlich sind sie das „himmlische Volk.“ Sie halten sich an die gültigen Gesetze und gehen in ihrem persönlichen Leben noch weit darüber hinaus. Sie lieben jeden, aber jeder verfolgt sie. Man kennt sie nicht und verurteilt sie, sie werden getötet, aber sie leben.

Sie sind arm, aber sie machen viele reich. Sie haben nichts, aber besitzen doch vieles.

Ihr Ehre wird zerbrochen, aber indem sie zerbrochen wird, werden sie erhoben.

Ihre Namen werden beschmutzt, aber auf diese Weise werden sie rein gemacht.

Man spottet über sie, aber als Erwiderung segnen sie.

Man behandelt sie schlecht, aber als Antwort behandeln sie jeden mit Respekt.

Wenn sie etwas Gutes tun, werden sie bestraft, als hätten sie etwas Böses getan,

Erleiden sie Strafe, freuen sie sich, als hätten sie ein neues Leben erreicht.

Von den Juden werden sie angegriffen als seien sie Heiden, von den Griechen werden sie verfolgt und unterdrückt. Aber die, die sie hassen, können keinen Grund für ihre Feindschaft nennen. (37)

(36)G. Barker – Hristiyanlık ve Laiklik Tarihi- (Geschichte der Christenheit und Laizismus)Zafer Matbaası İstanbul 1985 S.22

(37) ebd. S 63

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Kurz gesagt: das was die Seele für den Leib ist, das sind die Christen für die Welt. Die Seele ist in jedem Teil des Leibes. Die Christen sind in allen Städten der Welt. Die Seele ist für den Leib da, aber sie ist nicht von dem Leib. Die Christen sind in der Welt, aber nicht von der Welt.“ (37)

Obwohl der Schreiber kein Christ war, benutzte er in seinem eigenen Brief einen Abschnitt aus dem Brief des Paulus an die Korinther. (2. Kor.6,9-11)

Mit großer Wahrscheinlichkeit kannte der Schreiber, dessen Namen wir nicht wissen, die Christen dieser Zeit aus nächster Nähe und auch die Briefe des Paulus. Er hat vermutlich, wenn auch nur zum Teil, den christlichen Glauben erforscht. Es finden sich erstaunlich viele Parallelen seiner Erzählungen zu den Aufzeichnungen über die Geschichte der ersten Gemeinde im neutestamentlichen Buch der Apostelgeschichte. Die wichtigste Parallele ist die Auslegung und die praktische Anwendung der Lehre Jesu bei den Gläubigen der ersten Zeit. Lukas gibt uns mit einigen Versen einen Einblick in das Leben der ersten Christen:

„Die nun sein Wort (d.h. des Petrus) aufnahmen, ließen sich taufen und es wurden an einem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan. Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten. Es kam aber über jede Seele Furcht, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle Gläubiggewordenen aber waren beisammen und hatten alles gemeinsam; und sie verkauften die Güter und die Habe und verteilten sie an alle, je nachdem einer bedürftig war. Täglich verharrten sie einmütig im Tempel und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Jubel und Schlichtheit des Herzens, lobten Gott und hatten Gunst beim ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten.“ (Apg. 2,41-47)

Der erste wichtige Punkt den wir in diesem Versen feststellen können ist daß die ersten Christen in solch geordneten Beziehungen lebten, dass sie die Gunst und die Anerkennung der Umgebung gewannen, in der sie lebten. Zugleich aber waren sie “ gemeinsam” und “zusammen”.

Das heißt die Liebe, die sie zu den Geschwistern hatten, mit denen sie den gleichen Glauben “teilten und auch die Liebe zu denen, die nicht gleichen Glaubens waren,, ihre Einheit und ihr Zusammensein zeigte, dass sie eine Gemeinschaft waren, die sowohl nach innen, als auch nach außen gewandt war. Im grundsätzlichen gesellschaftlichen Bewusstsein war die Gemeinde eintönig und in sich geschlossen (fundamental) doch es ist bemerkenswert, daß sie die Merkmale eines lebenden Organismus hatte.

Hierzu findet sich bei F.W.Grant folgende Auslegung: „Unter den Gläubigen war eine völlige Einheit der Herzen und der Gedanken.

Das sündige, natürliche Wesen verschwindet in der Fülle der Liebe, die die göttliche Liebe hervorbringt. Sie waren einander so nahe, dass sie alles gemeinsam hatten.

Jedoch war es kein Gesetz, das dies alles bewirkte, kaputt machte oder begrenzte.

Es musste das gewesen sein, was jeder für Christus war, und das Bewusstsein, was Christus für jeden einzelnen von ihnen bedeutete. Durch IHN wurden sie reich mit einem Segen, den nichts vermindern konnte, und als sie teilten, erhielten sie noch mehr, denn sie verkauften ihr Hab und Gut und verteilten es je nach Bedürfnis. (38)

(37)Hıristiyanlık Tarihi kolektif eser. Çeviren Levent Kınran Sibel Sel S.63(38)William MacDonald - Kutsal Kitap yorumu(Auslegung der Heiligen Schrift) (Yeni Antlaşma serisi 2.Cilt)- Yeni yaşam Yayınları İstanbul 2000 S.37

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Der Grund, warum die ersten Gläubigen jeden Tag im Tempel zusammen kamen, war wie oben beschrieben, ihre Bindung an das Alte Testament als Gottes Wort und um im Glauben und in der Liebe zu wachsen. Nachdem Christus am Kreuz den Preis für ihre Sünden bezahlt hat, gaben sie nun ihre Leiber als Opfer hin. Es war fortan nicht mehr nötig ein anderes Opfer zu bringen. So ist es unwahrscheinlich, dass sich die an Jesus Gläubigen im Tempel in dem Bereich der "Opfer Darbringung" trafen.

Sie versammelten sich zusätzlich jeden Tag in ihren Häusern oder an anderen geeigneten Orten, wo sie anbeten und aus den heiligen Schriften lesen konnten.

Unter der Leitung des heiligen Geistes betete die erste Gemeinde Gott frei und von Herzen an. Ihr Leben und ihre Ordnung war in den ersten beiden Jahrhunderten ziemlich schlicht und wirkungsvoll, mehr als in den darauffolgenden Jahrhunderten, als Prunk und Äusserlichkeiten vorherrschender wurden.

Alle Gemeindeglieder nahmen an den Versammlungen teil und während dieser, stand einer auf und betete, einer schlug ein Lied vor, ein anderer sprach in prophetischer Vollmacht." (39)Ohne einen Papst oder einen Priester als religiösen Mittler zu haben, baute die Gemeinde eine direkte, geistliche Beziehung zu Gott auf. Auch wenn Frauen die Leitung der Gemeinden nicht erlaubt wurde, sah man keinen Hinderungsgrund für ihr lautes Gebet während des Gottesdienstes.

Da der Tempel nicht immer geeignet war, begann die Gläubigen sich zusätzlich zu dem offiziellen Sabbattag in der Synagogen, in ihren eigenen Häusern zu versammeln. Jesus hatte ihnen kein Anbetungssystem gegeben. Er hatte ihnen nur gesagt, dass in dem sie Brot und Wein nahmen, was zu jedem Essen dazu gehörte, sie sich daran erinnern sollten, dass Jesu Leib und sein Blut für sie gegeben wurde und ihnen neues Leben gab.

So teilten die Gläubigen bei ihren Zusammenkünften untereinander was ihnen von Gott gegeben wurde. Vielleicht erzählten sie, welchen Segen sie erhalten hatten beim Lesen eines Abschnittes aus der Heiligen Schrift in der Synagoge, oder sie erinnerten sich an ein Wort, dass der Herr selbst gesagt hatte. So teilten sie frei miteinander und jeder wurde gesegnet. Psalmen und geistliche Lieder waren ein unverzichtbarer Teil ihrer Anbetung. Damit drückten sie ihr Lob zu Gott und ihre Freude gemeinsam aus.

Ein Teil ihrer gemeinsamen Liebesmahls war auch, dass sie an den Herrn Jesus gedachten 1. (Kor.11,20-22)

Jedoch war Paulus gezwungen sie zu warnen, als diese Mahle zu lässig wurden und damit Gott gegenüber eine Respektlosigkeit ausgedrückt wurde. Dadurch sollte die nötige Ordnung und die richtige Haltung vor dem Herrn wiederhergestellt werden.

Paulus schrieb in seinem Brief, dass die Freiheit in der Anbetung und die Einheit zwei verschiedenen Grundlagen bilden. Jedoch war es eine unübersehbare Wahrheit, dass zwischen diesen beiden Punkten ein Gleichgewicht herrschen muss.

Wenn beispielsweise eine Person aufstand um laut zu beten, musste sie sich bewusst machen, dass sie im Namen der ganzen Gemeinde betete. So konnte sie nicht einfach nur mit ihren persönlichen Wünschen zu Gott kommen, sondern das Gebet dieser Person sollte die Belange und Gedanken der ganzen Gemeinde im Blick haben und widerspiegeln.

(39)G. Barker – Hristiyanlık ve Laiklik Tarihi- Zafer Matbaası İstanbul 1985 S.22/A

2.1.1.4 Zusammenfassung

Die Apostelgeschichte wurde von dem Arzt Lukas verfasst und von vielen Zeugen, die auch zur Zeit Jesus lebten, bestätigt. 50 Tage nach der Kreuzigung Jesu, geschah es wie Jesus es versprochen hatte, am Pfingstfest erhielten die Jünger den Heiligen Geist und dadurch neue Kraft und Mut. Petrus wurde der Leiter der Apostel und viele Menschen, (zuerst 3000 dann 5000) haben sich bekehrt. Die Verfolgung führte dazu, daß die Christen sich in viele verschiedene Städten verteilten und dadurch im römischen Reich viele Gemeinden entstanden. In der Zeit hat sich Paulus bekehrt und hat mit Barnabas zusammen von Antiochien (Apg.13) aus Missionsreisen durchgeführt. Gottes Geist war mit ihnen. So entstanden in Kleinasien und in Europa viele Gemeinden. Im Geist und im Glauben waren diese geographisch weit verstreuten Gemeinden wie die Glieder eines Leibes und in der Verfolgung wuchsen die Gemeinden weiterhin. In der Urgemeinde wurden Geschwistern, die Geldnot hatten, sofort geholfen, indem sie ihre Güter und was sie hatten verkauften, um bedürftigen Geschwistern zu helfen. Das denke ich gibt es heute nicht mehr. Auch dass man sich jeden Tag in den Häusern traf, um das Wort Gottes zu lesen.

3.0.0 Die Situation in der Türkei :

“Anatolien”, die heutige Türkei, umfasst die Gebiete, die uns aus dem Neuen Testament als “Kleinasien”, “Galatien”, “Pontus”, Kappadokien” und “Nord Mesopotanien” bekannt sind. Da die Türkei eine Brücke zwischen Asien und Europa bildet, kann man in ihrer Struktur in unterschiedlicher Konzentration und Vollständigkeit, im Westen kulturell gesehen das Christentum vorfinden, im Osten dagegen mehr den Islam.

Mit der Gründung des Anatolischen Seldschuken Staates, erlebte Anatolien zum ersten Mal dass der Islam in den Händen eines mächtigen Staates war.

Nach dem Niedergang der Seldschuken und dem schnellen Aufstieg des Osmanischen Reiches, vom kleinen Herrschaftsgebiet anfangend bis zum Imperium, erstarkte das Land noch mehr und erhielt regelrecht einen traditionellen Status.

In der Zeit von Sultan Yavuz Selim wurden nach der Eroberung von Ägypten einige Reliquien nach Istanbul gebracht. Dem Osmanischen Reich wurde der Titel “Kalifat” verliehen, was so viel bedeutete wie “Das Kalifat Mohammed’s auf Erden”.

Der Osmanische Staat gab jedem Padischah auf seinem Thron einen besonderen Wert, indem er den Titel eines Kalifen erhielt. Vor allem von den anatolischen Muslimen wurden diese in einen heiligen Stand versetzt.

Als Ergebnis entstand eine religionszentrierte Verbindung zwischen dem muslimischen Volk und den führenden Staatsmännern. Diese Verbindung besteht bis heute, trotz der Gründung der Türkischen Republik im Jahre 1923, nachdem das Osmanische Reich zusammen gebrochen war. (40)

Wie sehr auch die von Mustafa Kemal und seinen Genossen gegründete Türkische Republik laizistisch, sozial demokratisch und rechtsstaatlich ausgerichtet ist, mit Linien völlig westlicher Zivilisation; die Überbleibsel des Osmanischen Reiches jedoch, nämlich die Bindung an den Islam, gekoppelt mit türkischem Nationalismus bilden eine Synthese, die nach außen zu erkennen ist. (41)

(40) Westman-v.Sicard, Geschichte der christlichen Mission, CHR. Kaiser Verlag München 1962

(41) Sadi Irmak Kemal Atatürk, Herausgegeben vom forschungszentrum für Atatürk’s Reformen

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Vor allem in den ländlichen Gebieten, hauptsächlich in Inneranatolien setzt diese Islamisch-Türkische Synthese ihre Wirkung fort. Ihre Auswirkungen sind mit dem Konservatismus ziemlich stark. Vor allem sind diese in den großen Städten zu erkennen und im Allgemeinen in der

bildungsmäßig und wirtschaftlich besser gestellten Bevölkerungsschicht. Hier ist vor allem auch die junge Generation aus dem Westen der Türkei und Europa zu nennen. (42)

3.1.0 Auftretende Probleme bei der Verbreitung des Evangeliums

Es ist wichtig, zu betonen, dass die Probleme, mit denen man heute konfrontiert wird bei der Weitergabe des Evangeliums, sehr verschieden sind gegenüber denen, die die ersten Christen hatten.. Wie zuvor erwähnt ist der größte Unterschied, die sich während zweitausend Jahren entwickelte Wissenschaft und Technologie, zusammen mit der veränderlichen Denkstruktur des Menschen. Zum Beispiel der konzentrierte Materialismus und Atheismus wie er in unserer Zeit zu finden ist, war zu der damaligen Zeit so noch nicht vorhanden.

Zugleich gab es Strömungen wie Nihilismus, Existenzialismus, Darwinismus und Humanismus noch nicht.

Der Islam nimmt den ersten Rang ein in der Reihe der Unterschiede, mit denen die heutigen Christen zu kämpfen haben, im Gegensatz zu den ersten Christen.

Einerseits ähnelt der Islam dem christlichen Glauben ziemlich an einigen Stellen, aber auf der anderen Seite gibt es Punkte, die völlig trennen. Der Islam ist eine Religion, die den christlichen Werten widerspricht und mit ihnen aufeinander prallt.

Die Gemeinde Jesu, der die Aufgabe übertragen ist, die Botschaft von Jesus Christus zu verkündigen, befindet sich in Ländern, in denen wie in der Türkei der Islam vorherrschend ist, in einem Knäuel von Kritik der Muslime an den Christen und am Christentum.

Die Gemeinde muss wenn sie Muslimen das Evangelium erklärt, beweisen, dass die Bibel glaubwürdig, nicht von Menschen verändert und bis heute bewahrt worden ist

Im Christlich-Muslimischen Dialog ist der Tod Jesu am Kreuz ein vorrangiges Thema, dessen geschichtliche Wahrheit diskutiert wird.

Ebenso wird auch das dreieinige Wesen Gottes und Jesu Göttlichkeit meistens diskutiert.

Auf türkischem Boden konnten während des Osmanischen Reiches Missionare weit verbreitet tätig sein, indem sie Krankenhäuser und Schulen eröffneten.

Da es verboten war, Muslimen das Evangelium zu verkündigen, und ein Moslem, der Christ wurde, zum Tode verurteilt wurde, war die Zielgruppe der Missionare zunächst einmal die orthodoxen Christen, z.B. Griechische, Armenische, Bulgarische und Sürriyanische Orthodoxe, die sich zu den Sürriyanischen, Assyrischen und Keldanischen Kirchen hielten und sich in ihren ethnischen Wurzeln von den Muslimen unterschieden.

Oben genannte Aktivitäten und auch Handelsorganisationen in der Türkei wurden benutzt, um intensiv die Botschaft von Jesus Christus zu verkündigen, Menschen an die Bibel und zu nationalen Protestantischen Kirchen zu führen.

(42) Zeynep Korkmaz, Kemal Atatürk, Nutuk, Atatürk Araştırma Merkezi 2002 Ankara

Nachdem die Türkische Republik gegründet war, wurden jedoch 99% aller dieser Organisationen die missionarisch im Bereich von Gesundheit und Bildung tätig waren und ein Überbleibsel des Osmanischen Reiches bildeten, gestoppt. Wegen der Gefährdung der Einheit des Westens mit der Sowjetunion brachte die Türkei in ihrer jungen Republik schließlich alle missionarischen Aktivitäten systematisch zum Stillstand. (43)

3.1.1 Der Anfang neuer missionarischer Aktivitäten

In den 60iger Jahren kamen freiwillige Missionare vor allem aus England und Amerika, mit vom Staat unabhängigen Vereinen und Missionsorganisationen, um Gottes Wort in der Türkei zu verkündigen. Sie erfüllten damit den Befehl Jesu in Mt. 28,19-20: "Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe ich bin bei euch, bis zur Vollendung des Zeitalters." Diese Leute, die den Herrn liebten, aber am Anfang unerfahren waren, wurden manchmal wegen ihres unweisen Verhaltens aus den großen Städten wie Istanbul, Ankara oder Izmir wieder in ihr Heimatland zurückgeschickt. Manche Organisationen, die solche Erfahrungen machten, bemühten sich dann die Menschen in der Türkei mehr persönlich zu erreichen.

In den 80 iger Jahren kamen einige Türken zum Glauben und verließen den Islam. In den Grosstädten wie Istanbul, Ankara und Izmir begannen einige Hausgemeinden zu entstehen. Aber die Polizei des Türkischen Staates beobachtete diese Hausgemeinden über Jahre und übte Druck auf sie aus, als seien diese Christen eine Terrorvereinigung gewesen.

Einige türkische Geistliche, welche von europäischen und amerikanischen Organisationen unterstützt wurden, um in der Türkei Gottes Wort zu verbreiteten, waren Druck und Folter ausgesetzt.

Von 1990 an, mit Öffnung der Türkei zur Außenwelt und ihrer Kandidatur für die Aufnahme in die Europäische Union (1989), gab es langsam einen Fortschritt und die geheimen Hausversammlungen der Christen wurden offizieller, nachdem sie bei der Polizei angemeldet wurden.

Und wie sieht es heute aus ??? Jeder Gläubige in der Türkei ist um seines Glaubens Willen mehr oder weniger verfolgt. Jeder der Jesus bekennt wird von der Gesellschaft verachtet oder ausgestossen. Das gilt auch für die Arbeitsstellen, ich kenne viele, denen um ihres Glaubens Willen zuerst Probleme gemacht und dann entlassen wurden, weil man keinen Ungläubigen im Betrieb haben wollte. So ist es nötig bei der Suche eines neuen Arbeitsplatzes mitzuhelfen. Auch bei anderen Nöten wie Krankheit und Problemen erfährt jeder sofort davon und alle leiden mit. Als kleine Gemeinde treffen wir uns 3 mal die Woche in der Gemeinde und sonst in unseren Wohnungen auch oft zum gemeinsamen Essen.

(43)S.177.. Westman-v.Sicard,Geschichte der christlichen Mission,CHR.Kaiser Verlag München1962

3.1.2 Allgemeine Informationen Izmir (Smyrna)

Izmir, das alte Smyrna aus Offenbarung 2, liegt an einer Bucht und hat ca. 4 Mio. Einwohner. Mit den umliegenden Kreisstädten leben hier sehr viele Menschen auf engem Raum. Izmir besitzt den drittgrößten Hafen des Landes. Ebenso ist die Industrie von Bedeutung. Agrarprodukte, sowie elektronische Artikel, Autofelgen und Textilprodukte werden hier hergestellt. Im Stadtteil Buca befindet sich unsere Kirche. Dort wo heute Hochhäuser sind, waren früher Weingärten, deshalb ist das Wahrzeichen von Buca eine Weinrebe. Aber nun sind die Weinstöcke aus Buca verschwunden. Es sind verschiedene Universitätszweige in Buca entstanden: Fremdsprachen, Rechtswesen und Erziehung .

3.1.3 Die Geschichte der Baptisten Gemeinde in Izmir

Im Jahr 1999 begannen wir uns in Izmir als kleine Hausgemeinde zum Gottesdienst zu versammeln.

Später mieteten wir in Zentrum der Stadt eine Etagenwohnung. Nachdem wir von 1999 bis 2000 ein Jahr lang dort unsere Gottesdienste abgehalten hatten, mussten wir uns wegen finanzieller Schwierigkeiten wieder in unserer Privatwohnung versammeln. Während dieser Zeit stellten wir einen Antrag an das Landratsamt darauf, daß eine leerstehende Kirche in Izmir unserer Gemeinde zur Verfügung gestellt werde solle. Es geschah ein Wunder! Das erste Mal in der Geschichte der Türkei wurde eine verstaatlichte Kirche an eine christliche Gemeinde zurückgegeben. Der damalige Bezirksgouverneur sagte uns mündlich zu, dass die Anglikanische Kirche, die bislang durch die Stadtverwaltung von Buca als Kunst und Kulturzentrum benutzt wurde, uns übergeben würde, falls wir bereit wären, die hohen Kosten für die (dringend nötige) Restaurierung und Instandhaltung der Kirche zu übernehmen. Im Monat März des Jahres 2001 kam im Rahmen des Glaubenstourismus eine Reisegruppe aus Deutschland, die ich als Pastor Ertan Çevik von den protestantischen Baptistengemeinde in Izmir zusammen mit dem Bürgermeister von Buca Herrn Cemil Şeboy empfing und begrüßte. In Anwesenheit dieser Gruppe versprach uns der Bürgermeister, sich dafür einzusetzen, dass diese Kirche ihren alten Besitzern, d. h. den Christen zurückgeben und für Gottesdienste geöffnet wird. Auf unseren Antrag hin schickte die Stadtverwaltung von Buca ein Schreiben an das Landratsamt. Als Ergebnis davon kam dann vom türkischen Innen und Außenministerium die Mitteilung, dass einer fortlaufenden Benutzung der Kirche für Gottesdienste durch unsere protestantische Gemeinde nichts im Wege stehe. Seit April 2001 halten wir unsere Gottesdienste in der Kirche in Buca ab. An den Sonntagen kommen immer mehr Besucher in unsere Kirche. Menschen, die davon hören, dass die Kirche geöffnet worden ist, kommen und nehmen an unseren Gottesdiensten teil.

Als wir die Kirche im Jahre 2001 erhielten war sie in schlechtem Zustand. Auf dem Dach der Kirche befand sich ein islamischer Halbmond. Man wollte vermitteln: hier ist ein islamisches Land. Der Hoca von Buca wollte aus der Kirche eine Moschee machen. Aber da die Kirche in Kreuzform gebaut ist, wollten die Muslime in solch einem Gebäude doch keine Moschee haben. Es wurde stattdessen ein Kulturzentrum daraus . 1870, als Abdul Aziz Han Buca besuchte, spendete er einen Geldbetrag für die Renovierung der Kirche.

Sie wurde ja von Engländern erbaut und auf dem Friedhof sehen wir heute noch viele Gräber (mit Bibelsprüchen) von ihnen.

Mit Hilfe von verschiedenen Organisationen und Gemeinden sowie einzelnen Geschwistern konnten wir das alte Kirchengebäude renovieren und im November 2004 einweihen.

3.1.4 Zum Gemeindeleben der Baptistengemeinde:

„Wir sind eine noch junge türkische Gemeinde, mit zur Zeit 25 Erwachsenen und 6 Kindern und Jugendlichen.

Fast alle Gemeindeglieder kommen aus dem türkischen muslimischen Hintergrund.

Es ist nicht immer leicht für sie, ihren Glauben in ihren Familien und Umgebung klar zu bezeugen. Doch wir freuen uns, dass wir ungestört Gottesdienst feiern dürfen. Fast immer haben wir auch eine ganze Reihe Besucher dabei, die einfach mal aus Interesse dabei sein wollen.

Als Gemeinde treffen wir uns am Dienstagabend zur Bibelstunde und am Donnerstagabend zum Gebetsabend. Dienstagnachmittag ist Studententreff.

Fast alle Konvertiten müssen mit Problemen in der Familie und am Arbeitsplatz rechnen.

Da es für Muslime eine große Schande bedeutet, den Glauben zu wechseln, erfahren alle Gläubige großen Widerstand und Ablehnung in ihrer eigenen Familie und im Freundeskreis. Viele Konvertiten werden von ihrer Familie verflucht und manchmal mit der Todesstrafe bedroht, wie es der Koran vorschreibt. Das schmerzt sehr und so sind wir gefordert, ihnen eine neue Familie zu bieten.

So sind die Gemeinden in der Türkei eine Großfamilie, in welcher ständig Hilfe jeder Art geleistet werden muss.

Öfters verlieren die Konvertiten ihre Arbeitsstelle bei muslimischen Arbeitgebern, nachdem sie oft sehr schikaniert wurden. Christen ist es auch untersagt, eine Beamtenkarriere zu machen.

Bekennende Christen in der Familie und am Arbeitsplatz sind bereit, ihr Leben für Jesus zu geben.

Erst seit den mehrjährigen EU-Aufnahmegesprächen hat sich die Situation gebessert. Z.Zt. erleben wir einen starken Druck von den Medien. Oft wird in den Zeitungen und im Fernsehen negativ über die Christen berichtet. Christen werden als Feinde des Islams und Missionare als Feinde und Spalter der Türkei bezeichnet.

3.2.0 Evangelisation in der Baptisten Gemeinde

Die Baptistengemeinde in Buca ist in Izmir die am meisten besuchte Kirche.

Täglich kommen mindestens 25 und früher bis zu 70-80 Menschen zu Besuch.

Das hat folgende Gründe:

1. Die Kirche befindet sich in der Nähe von zwei Universitäten
2. Die Kirche ist ein historisches Gebäude von 1834 und besitzt zu dem einen alten christlichen Friedhof
3. Da die alte anglikanische Kirche im englischen Barockstil erbaut wurde, ist sie auch von ihrer Architektur her interessant
4. Es ist die einzige protestantische Gemeinde in Izmir, die ein historisches Gebäude hat. Obwohl es in Izmir 2 weitere anglikanische Kirchen, sowie 9 katholische Kirchen gibt, ist es die einzige Kirche, die ihre Türen für Besucher ständig öffnet.

Die Besucher der Kirche setzen sich wie folgt zusammen:

70% Studenten

15 % Gymnasiasten

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

- 30% Besucher, die schon früher einmal da waren (die Kirche wurde eine Zeit lang als Kulturzentrum und Standesamt benutzt)
- 18% nur an der Architektur Interessierte
- 10% bewusst am christlichen Glauben Interessierte
- 2% andere Gründe

Wir sind voller Dank, dass wir all diesen verschiedenen Besuchern das Wort Gottes sagen können.

3.2.1 Verfolgung

Am Tor, das von der Strasse in den Garten des Kirchengeländes ist ein Wachmann, beim Eintritt ins Gelände bittet er um die Personalausweise welche er normalerweise auch ohne Probleme erhält. (Die Personalausweise muss man auch an staatl. Stellen abgeben.) Wenn jemand nicht bereit ist den Personalausweis abzugeben darf er das Gelände nicht betreten. Vor 2 Jahren kam abends kurz vor der Bibelstunde ein junger Mann ans Tor und wollte gerne den Pastor treffen. Da er seinen Personalausweis nicht abgeben wollte und schnell weglief als es nicht so ging wie er wollte dachten wir uns zuerst nichts dabei. 5 Tage später hat dieser junge Mann in einer kath. Gemeinde einen Priester mit einem Messer angegriffen.

Oft haben wir auch Menschen und Bettler mit großem Alkohol und Drogenproblemen, die ins Gelände torkeln, so kann der Wachmann gleich eingreifen und sie wegschicken. Wenn es Probleme z.B Handgreiflichkeiten gibt wird die Polizeistation informiert.

Es gibt viele Menschen, welchen es gar nicht gefällt, daß eine Kirche überhaupt da ist. Deshalb laufen sie fluchend über den christl Glauben am Gelände vorbei und schauen den Wachmann mit bösen Blicken an. Auch hatten wir schon öfters Demonstrationen vor dem Eingang und mussten sofort die Türen schliessen um Gewalttaten vorzubeugen.(z.B.nach den dänischen Karikaturen über Mohammed)

Nach der Kontrolle gibt der Wachmann Bescheid an den Pastor oder den Hausmeister um den Besuch anzukündigen.(Kirche ca.70 m vom Wachhäuschen entfernt). Während die Besucher im Gelände sind schreibt der Wachmann die Angaben von den Personalausweisen ab. Früher liefen die Besucher einfach so kreuz und quer im Gelände rum und wir wussten nie wer im Gelände ist oder nicht. Deshalb riet auch die Polizei, dass ein Wachmann am Tor da ist denn wenn z.B. nur der Pastor oder Hausmeister allein da ist, wer sollte dann mitkriegen wenn jemand mit schlechten Absichten ins Gelände kommt und den Hausmeister oder Pastor in der Kirche anfällt oder niederschlägt? Wer soll ihn dort hören, wer helfen ?

Von Montag bis Freitags von 11 Uhr bis 18 Uhr darf das Gelaende der Kirche besucht werden.Samstag ist Ruhetag.

Wir bemühen uns mit grossem Eifer um die Besucher.Stundenlang beantworten wir verschiedene Fragen und führen Gespräche.

Direkt gegenüber vom Eingang der Kirche befindet sich der Büchertisch. Auf ihm bieten wir den Besuchern Bibel und die Bücher und Traktate an, sowie eine CD mit dem Jesus – Film. Alle Besucher, egal mit welchem Motiv sie kommen, können sich an dem Büchertisch mit Literatur bedienen.

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Da sehr viele Besucher wenig oder nur falsche Wissen über die Bibel haben, (siehe Ergebnisse der Umfrage) stossen die christl. Bücher auf viel Interesse.

Verschiedene Gemeindeglieder helfen immer wieder tagsüber auf das Kirchengelaende mit sich um Besucher zu kümmern. Ansonsten sind wir meist noch mehrere Stunden nach dem Gottesdienst auf dem Kirchengelaende mit Besuchern oder Geschwistern im Gespräch.

Oft ist es das Kirchengebaeude selbst, das ihre Aufmerksamkeit erregte, oder sie kommen um Informationen über die Art des Gottesdienst zu erhalten.

Viele sind zufrieden, wenn sie Auskunft über die Geschichte des Gebaeudes erhalten, aber haeufig stellen sie dann auch Fragen bezüglich des christlichen Glaubens.

3.2.2 Ergebnisse einer Umfrage, die wir durchführten:

Wir wollten ein allg. Bild und Überblick haben von den Menschen, mit denen wir jeden Tag zu tun haben. (Ging nicht Paulus durch Athen und sah sich die Stadt genau an? Ist Paulus nicht "allen alles geworden" 1Kor 9,20-22 ?)

Darum haben wir einen Fragebogen erstellt, dessen Auswertung im Folgenden wiedergegeben wird. Aufgrund der Ergebnisse konnten wir besser einschätzen welches Vorwissen die Menschen haben und mit welchen Themen wir ins Gespräch kommen können.

1.Haben Sie schon mal das Neue Testament gelesen?

Antworten:

- a) 50 % : ich habe nur ein wenig darin gelesen
- b) 20% : ich habe es ganz gelesen
- c) 15% : ich habe ein Exemplar bekommen, hatte aber keine Gelegenheit es zu lesen
- d) 15% : ich habe es nicht gelesen, möchte es nicht lesen oder sehe keine Notwendigkeit es zu lesen.

1. Was denken Sie über die Existenz Gottes?

- a) ich glaube, dass Gott Einer ist 63%
- b) ich glaube nicht an seine Existenz..... 30%
- c) ich habe keine Ahnung ob es ihn gibt oder nicht ... 7%

Von denen, die antworteten, dass Gott Einer ist, waren
85% Muslime und 15% obwohl sie Gottes Existenz akzeptieren, glauben an keine Religion

von denen, die sagten, dass sie nicht an seine Existenz glauben sind

70% Sozialisten

20% Anarchisten

10% glauben an Darwins Evolutions -Theorie

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

2. Wie können wir dem existierenden Gott nahen und wie können wir in sein Paradies gelangen?

- | | |
|---|-----|
| a) indem wir die Bedingungen des Islam erfüllen | 60% |
| b) indem wir an den Islam glauben | 20% |
| c) alle Religionen führen zu Gott | 10% |
| d) ich bin nicht sicher, ob es einen Ort wie das Paradies oder die Hölle gibt | 10% |

4.) Was denken Sie über Jesus Christus?

- | | |
|---|-----|
| a) er ist einer der grossen Propheten | 65% |
| b) er ist ein Prophet, der Mohammed verkündigte | 15% |
| c) er ist ein grosser Mensch | 5% |
| d) er versuchte die Welt zu veraendern, aber er starb erfolglos | 5% |
| e) es ist nicht sicher, ob ein solcher Mensch überhaupt lebte | 10% |

5.) Was denken Sie über die Bibel?

- | | |
|---|-----|
| a) sie ist verändert worden, deshalb sind die Informationen in ihr nicht vertrauenswürdig | 95% |
| b) ich habe keine Ahnung | 5% |

3.2.3 Einige Beispiele von Besuchern der Kirche:

Wir bemühen uns schwerpunktmässig um Studenten, die aus allen Teilen der Türkei in unserem Stadtteil studieren und wohnen. Studenten sind die häufigsten Besucher und sie kommen meist in kleinen Grüppchen von 3-5 Leuten. Einige von ihnen sind zum Glauben gekommen. Manche von ihnen kommen von armen Familien und sie sind dankbar für jede Unterstützung und eine heisse Suppe im Winter. Einigen haben wir auch mit der Beschaffung von einfachen Secondhandmöbeln geholfen.

Zeugnis von Hasan Camelyali

Ich bin 1982 in Selimiye, einer kleinen Stadt in der Westtürkei geboren.

Obwohl unser Land offiziell zu 99% muslimisch ist, waren bei uns im islamischen Fastenmonat die Gaststätten voller als die Moscheen.

Meine Familiensituation war schwierig, denn mein Vater hatte ein Lokal und war Alkoholiker. Manchmal holte er mich abends vom Lernen weg, damit ich mich um seine Gäste kümmern sollte.

Ich machte ziemlich viel mit in dieser Zeit. Dazu kam, dass ich beim Lesen des Korans viele Widersprüche entdeckte und nur einen grausamen Gott sah.

Das Ergebnis war die Erkenntnis, dass das ganze wunderbare Universum nicht durch Zufall entstanden sein kann.

Die Ursache von allem musste Gott sein.

“Doch wo war er zu finden”, fragte ich.

Ich begann Gott im Judentum und im Christentum zu suchen, aber dazu brauchte ich erst eine Bibel. Diese zu bekommen war gar nicht so einfach in unserer Umgebung. Als ich Verwandte in Istanbul bat mir eine Bibel zu besorgen stiess ich auf Unverständnis und Ablehnung.

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Doch schliesslich fand ich heraus, dass ein Lehrer von mir das Alte und Neue Testament besass. Er hatte es aus reiner Neugier auf der Buchmesse in Izmir gekauft und lieh mir die Bibel aus.

Beim Lesen von Jesaja 53,4-5 wurden dann meine inneren Augen geöffnet und ich erkannte, dass es Jesus war, der meine Schuld und Strafe auf sich genommen hat. Plötzlich verstand ich auch die Verbindung zwischen AT und NT.

Ich glaubte von nun an an Jesus und nahm seine Erlösung auch für mich in Anspruch.

Das konnte ich nicht für mich behalten, obwohl ich es mir zuerst vornahm.

Doch ich stiess auf Ablehnung in meiner Familie und meine Freunde zogen sich von mir zurück. Zwei Jahre lebte ich so dahin, denn es gab in der Nähe keine Gemeinde.

Doch Jesus hielt mich fest bei sich.

Schliesslich entschloss ich mich zu einer Kirche zu gehen und wollte auch getauft werden. Die nächste Kirche war im zwei(drei) Stunden entfernten Izmir.

Ich bat um ein Gespräch mit dem Pastor der Protestantischen Baptisten Gemeinde. Dort bekannte ich dann auch öffentlich meinen Glauben an Jesus Christus und wurde nach einiger Zeit getauft.

Voller Freude bin ich nun eine Mitglied der Gemeinde dort und versuche dem Herrn zu dienen. Besonders gerne spreche ich mit jungen Leuten, die suchend nach Gott sind, so wie ich selbst ein Suchender war.

Nihal und Pearth und Ali:

Pearth ist aus Schweden und seit einer Woche mit Nihal verheiratet. Ali ist Nihal's Bruder. Sie leben in Izmir und Pearth ist vor 4 Monaten Muslimin geworden. Nihal kam mit seiner jungen Frau in die Kirche und war sehr stolz, dass Pearth Muslimin geworden war. Es schien so als kämen sie nur um zu provozieren, in dem sie das erzählten.

Ich ließ die Bombe platzen und sagte ihnen, dass ich früher Moslem war und Christ wurde.

Das Erstaunen in ihren Gesichtern war riesengroß. Da Pearth kein Türkisch kann, übersetzte ihr Mann es ihr dann in Englisch, was ich sagte. Sie war noch erstaunter als ihr Mann. Ich sprach mit Nihal etwa eine Stunde über die Veränderbarkeit des NT und erklärte ihm, warum ich Jesus gewählt hatte. Er jedoch bemühte sich, dass seine Frau das nicht hörte.

Ich gab ihnen folgende Bücher mit:

- Die Unveränderbarkeit des Alten und Neues Testaments
- Ist Jesus wirklich gekreuzigt worden?

Aysun und Umit:

Aysun ist pensionierte Literaturlehrerin. Umit ist Chemielehrer und arbeitet noch. Beide sind sunnitische Muslime, aber ziemlich offen in ihren Gedanken.

Das geht so weit, dass Umit sogar an die Reinkarnation und das Nirvana glaubt .

(Ich nehme an, dass er etwas beeinflusst ist von der östlichen Philosophie)

Wir haben etwa eine halbe Stunde miteinander gesprochen und ich erzählte ihnen, dass ich aus einer islamischen Familie stamme und warum ich aber Jesus Christus gewählt habe. Sie verabschiedeten sich.

Gökhan und Rifki:

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Diese beiden Brüder kommen aus Istanbul. Sie sind schon früher einmal an der Kirche vorbei gelaufen, aber wollten nicht hineingehen. In Istanbul waren sie nur einmal in einer Katholischen Kirche gewesen. Als sie sahen, dass unsere Kirche anders ist (keine Statuen, Bider und kein Beichtstuhl...) konnten sie ihre Überraschung nicht verbergen.

Ich erklärte ihnen den Unterschied zur Katholischen Kirche und sagte ihnen, dass das NT das wahre Christsein erklärt. Sie wollten wieder kommen bei Gelegenheit und nahmen noch einige Bücher mit:

NT und Die Einheit Gottes in der Dreieinigkeit

Mustafa Ali und Riza :

Sie studieren an der Fakultät für Lehramt und sagten, dass sie an der Architektur der Kirche interessiert seien. Auch fragten sie nach dem Unterschied zwischen der katholischen und der protestantischen Kirche. Nach einer halben Stunde gingen sie wieder und jeder nahm ein NT mit.

Nuran und Meltem :

Sie sind Gymnasiastinnen und beide 16 Jahre alt. Sie sagten dass sie sich für das Christentum interessieren würden, aber weil sie noch unter 18 Jahren sind, konnten wir ihnen keine Bücher geben. Meltem wollte, wenn sie ihre Familie davon überzeugen kann, mit ihr zusammen kommen. Mit ihrem Einverständnis möchte sie dann ein NT zum Lesen mitnehmen.

Etwa eine halbe Stunde haben wir ihnen von der frohen Botschaft erzählt
Aber wegen ihres Alters müssen wir vorsichtig sein.

Ali Riza:

Er besitzt eine Buchhandlung. Ich lernte ihn schon von früher und kaufte bei ihm einige Bücher. Als er mich in der Kirche sah, war er sehr erstaunt und stellte einige Fragen zur Bibel, nachdem er erfuhr, dass ich Christ bin. Er hatte das NT bereits gelesen, aber für das AT fehlte ihm noch die Gelegenheit . Ich bot ihm ein AT an und er nahm auch von allen Büchern unseres Verlages je ein Exemplar mit und wollte an einem der nächsten Sonntage zum Gottesdienst kommen.

Mehmet und Memduh:

Einer von ihnen studiert Lehramt für Mathematik, der andere Archäologie.

Sie sind Islamisten und behaupten, dass das NT verfälscht sei. Ich erwiderte ihnen, dass das nicht möglich ist. Auch streiten sie ab, dass Jesus am Kreuz gestorben ist , was ich ihnen jedoch zu beweisen versuchte. Sie hatten das NT bereits früher gelesen und meinten, dass es niemals Gottes Wort sein könnte, weil es so einfach geschrieben sei.

Wir diskutierten etwa eine Stunde und ich gab ihnen ein NT.

Abdullah :

Er ist Mitglied der extremen islamischen Sekte "Naksibendi".

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

Als er kam, war ich misstrauisch wegen seinem so kritischen Verhaltens und versuchte herauszufinden, was der Grund seines Kommens war, denn er benahm sich wirklich sehr störend. Aber dann stellte ich fest, dass es nichts zu befürchten gab und wir unterhielten uns eine Stunde. Er war dem christlichen Glauben gegenüber extrem ablehnend eingestellt. Besonders als ich von Jesus als Gottes Sohn sprach, verdrehte er regelrecht die Augen so ärgerte ihn das. Aber ich versuchte mit Gottes Gnade weise zu sein. Zum Schluss hatten wir uns gut verstanden und er begann sogar unseren Dienst anzuerkennen. Er freute sich, als ich sagte, dass er jeder Zeit kommen könne und wir gerne gute Unterhaltungen führen. Abdullah wollte wieder kommen. Ich gab ihm noch die Bücher : "Wie können wir beten?" und "die Schriftgelehrten diskutieren".

Literatur Verzeichnis.

Theologisches Wörterbuch zum NT- KLSchmidt- Band 3, Verlag Von W.Kohlhammer Stuttgart 1938
 G.Gloege, Artikel Gemeinde; Religion in Geschichte und Gegenwart 3. Auflage, Band Spalte1326 - 1329
 Theologie des NT, Leonhard Goppelt, UTB Vandenhoeck.3.Auflage1985
 Lexikon zur Bibel Frietz Rienecker, Gerhart Maier 6. Auflage 2006
 Kirche Mit Gott Rick Warren Verlag Asslar 1998
 Gott in Christo D. Heinrich Vogel Leitner Verlag Berlin 2.Auflage 1952
 Deine Gemeinde Komme, Wachstum nach Gottes Verheissungen Michael Herbst Hänssler 2007
 Evangelisches Gemeinde Lexikon ,Brockhaus Verlag Wuppertal Sonderausgabe 1986
 Georg W.Petrs Gemeindegrowth der Verlag der Liebenzeller Mission 1982 Deutschen Ausgabe Bad Liebenzell
 Christian A.Schwarz Natürliche Gemeindeentwicklung 2006
 Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece 26.Auflage 1987 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart
 Adolf Schlatter, Schlatters Erläuterungen zum Neuen Testamend, Band 10, Berlin 1953,
 Westman-v.Sicard,Geschichte der christlichen Mission,CHR.Kaiser Verlag München1962

In Türkischer Sprache vorhandene Literatur.

A.Rafet Özkan Amerikan Evanjelikleri Baptistler(Amerikanische Evangelikale Baptisten) IQKültür Sanat Yayincilik 2005
 Derek Malcolm – Kilise Tarihine giriş-(Einführung Kirchengeschichte) Haberci İSTANBUL 2005
 Bruce Milne – Tanrı Öğretisi- (Lehre Gottes)Yeni Yaşam yayınları Leicester,England 1982
 Derek Malcolm -Önderlik(ilk Kilisede Yönetim ve düzen)(Leiterschaft und Ordnung in der ersten Gemeinde)-Haberci İstanbul 2006
 Alexander Strauch – Kutsal Kitap İhtiyarlığı(Älteste in der Bibel)- Haberci Yayın İstanbul 2002
 James Montgomery Boice –Hıristiyan İnancının Temelleri-(Foundations of the Christian Faith) Gerçeğe doğru Kitapları İstanbul 2005
 Wayne Grudem – Hıristiyan İlahiyatı- (Bible Doctrine)Yeni Yaşam Yayınları İstanbul 2005
 G. Barker – Hıristiyanlık ve Laiklik Tarihi- (Geschichte der Christenheit und Laizismus)Zafer Matbaası İstanbul 1985
 Hakkı Sevtap -İmanlılar Topluluğu- (Versammlung der Gläubigen) Zafer Matbaası İSTANBUL 1983
 Sadi Irmak Kemal Atatürk ,Herausgegeben vom Forschungszentrum für Atatürk's Reformen
 Zeynep Korkmaz,Kemal Atatürk ,Nutuk, Atatürk Arastirma Merkezi 2002 Ankara
 George Bristow – Vaat-(Versprechen) Yeni Yaşam yayınları İSTANBUL 2005 S.76-7

Die Gemeinde in der Apostelgeschichte und die Baptistengemeinde in Izmir

John Drane – Tarsuslu Pavlus ve İlk Kiliseler(Paulus aus Tarsus und die ersten Gemeinden)-
(Müjde yayıncılık İstanbul 2000

Turgay Üçal – Elçilerin işleri Yorumu-(Auslegung der Apostelgeschichte) Müjde Yayıncılık
İstanbul 1996

William MacDonald -Kutsal Kitap yorumu((Auslegung der Heiligen Schrift)(Yeni Antlaşma serisi 1.Cilt)-
Yeni yaşam Yayınları İstanbul 2000

William MacDonald -Kutsal Kitap yorumu (Auslegung der Heiligen Schrift)((Yeni Antlaşma serisi
2.Cilt)- Yeni yaşam Yayın.İstanbul

David W.Shenk -Bir Müslüman'la bir Hıristiyan'ın söyleşisi-(Gespräch zwischen einem Muslim
und einem Christen) Yeni yaşam Yayınları İSTANBUL 2002

Turgay Üçal – Anadolu'ya sesleniş(Der Ruf Anatoliens)- Gerçeğe doğru kitapları İstanbul 2001

R. C. Sproul – Müjdeyi doğru anlamak-(Die Gute Nachricht richtig verstehen) Gerçeğe doğru
yayınları İstanbul 2005

Josh McDOWELL – Marangozdan da öte-(Mehr als ein Zimmermann)Zirve Yayıncılık-
İSTANBUL 2006